



Erst rollern dann schieben! (Fotos: Ben)

Fünf Zugvögel besuchen die Masurischen Seen

29.08. – 07.09.2025

Text und Illustration Helga Sennin
Fotos siehe Bildlegenden



Das schafft ihr nicht ...

...doch, doch! Wir haben Bootswagen dabei! So laute der kurze Dialog zwischen Campingplatzwart und Eckhard vor unserem Reiseantritt. Zur Sicherheit sollten wir die Hinweistafel mit seiner Handy-Nr. fotografieren, falls wir doch die Hilfe des CPW benötigen würden. Wir haben es auch ohne geschafft.

Gut ausgerüstet und in voller Erwartung was auf uns zukommt starteten wir am frühen Morgen unsere Paddeltour bei bewölktem Himmel. Das sorgte für eine angenehme Temperatur und wenig Jetskifahrer, Touristenboote und Freizeitkapitäne. Auch wenn in Polen die Sommerferien zu Ende waren, so staunten wir doch über den regen Bootsverkehr und die vielen Wassersportler.

Die 1. Etappe führte uns über den größten See der Masurischen Seenplatte - dem Spirdingsee. Mit uns meine ich Claudia, Ferdi, Ben, Eckhard (der Initiator) und mich „Helga“. Wir fünf Zugvögel waren sehr gespannt welche Abenteuer auf uns warteten und das war der Anlass für viele offene Fragen: Erreichen wir alle Zielorte? Wie sieht es mit Einkaufsmöglichkeiten aus? Liegen die Campingplätze günstig? Müssen wir jeden Abend mit ohrenbetäubender Partymusik schlafen gehen, wie in der ersten Nacht?

Richtung Osten, dann nach Norden ...

Zülig hangelten wir uns an den Kardinalzeichen und der Fahrwasserbetonung entlang Richtung Eckersberg. Ein kleiner Hafen mit Wiese zum Campieren und ein Ort mit Shop. Noch mal ausspannen, der nächste Tag steckte voller Überraschungen. Startete die 2. Etappe wie üblich mit paddeln, war nach 5 km Schluss mit lustig. Ab jetzt haben wir ca. 2 km gerollert. Berg auf und Berg ab, entlang der Straße und über einen rumpeligen Waldweg bis zum nächsten See. Zum Glück keine Sonne aber dafür lange Arme. Juchu, ein Steg. Einsetzten und ein Stückchen weiterpaddeln. Am Ende dieses Sees suchte Eckhard im Schilf nach der Fortsetzung des Wasserweges, um den Masurischen Urwald zu durchfahren. Noch sind wir nicht am Tagesziel. Vor uns lag noch ein gutes Stück bis nach Lötzen. Leider verwehrte uns hier der Campingplatzwart den Aufenthalt mit der Bemerkung „keine Zelte“ und schickte uns 2 km wieder zurück zu einem anderen Platz. Dafür wurden wir am Abend aber mit einem prächtigen Sonnenuntergang belohnt und waren 32 km gepaddelt plus Fußmarsch.

Von Norden nach Süden ...

Steinort hieß das nächste Ziel. Auch wenn Angerburg geplant war so disponierten wir nach reichlichen Überlegungen um. Es reichte immer noch aus, um ca. 130 km



Wo gehts lang? (Foto: Eckhard)



Ruhige See ... (Foto: Ben)



1. Etappenziel ... (Foto: Ferdi)



Rast an der Kanaleinfahrt ... (Foto: Helga)



Stadtbummel in Nikolaiken (Foto: Helga)



Spartanische Sanitäranlagen! (Foto: Ferdi)

anzusammeln, etliche Seen zu kreuzen und 5 Kanäle zu durchfahren. Somit hatten wir die Gelegenheit auf den folgenden drei Etappen die Weite der Seen und ruhiges dahingleiten auf dem Wasser zu genießen, während es in den Kanälen durch den vielen Bootsverkehr etwas ruppiger zuging. Zum Schluss blieb sogar noch Zeit für einen kurzen Stadtbummel durch Nikolaiken übrig. Es fühlte sich komisch an wieder auf zwei Beinen zu laufen.

Wir lernten auf den folgenden drei Abschnitten viele schöne Orte kennen und kamen in den Genuss von heimischen Biersorten sowie Gerichten (an dieser Stelle muss auch Eckhards hervorragende Pilzpfanne erwähnt werden). Auf unserem letzten Reiseverlauf trafen wir nette Menschen und begegneten auch Paddlern aus Greifswald die von der Krutynia kamen.

Was zählt ...

In guter Erinnerung bleiben die Landschaft und Seen mit ihren unbeschreiblichen Weiten, die breiten Schilfufer, die dichten Wälder und eine Fahrt im Morgennebel mit durchbrechender Sonne. Unvergesslich die Bekanntschaft mit dem Fuchs, der reges Interesse an Bens Badelatschen zeigte und Ferdis/Claudias Freundschaft zu den Mücken. Eckhards spontaner Getränkeeinkauf und meine geschmolzene Schokolade.

Trotz einer langen Anreise von 1200 km, zwickender Rücken und einigen dicken Regentropfen war es eine wunderschöne Woche. Wir haben viel gelacht auch wenn uns manchmal zum Fluchen war und werden diese Reise nicht so schnell vergessen.

Bedanken möchten wir uns bei Eckhard für die Planung dieser Paddeltour mit einem herzlichen dziękuję*, auch wenn wir einen Ort ausgelassen haben.



Start im Nebel? (Foto: Eckhard)

* Übersetzt: Danke